

„Potentialanalyse

- gute Umsetzung der PA an allen Schulformen, hohe Qualität und Akzeptanz, gelungene Einbettung inklusiver Ansätze“

Die Schullandschaft in Düsseldorf ist bunt, vielfältig und von dem Kontrast berufsorientierender Haupt- und Realschulen und studienorientierender Gymnasien geprägt. Knapp die Hälfte der jährlich ungefähr 5.000 Düsseldorfer Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe besucht ein Gymnasium. Die in der Vergangenheit entwickelten Potenzialanalyseverfahren stammten klassischerweise aus der Benachteiligtenförderung, was die Gefahr einer geringen Akzeptanz dieses KAOA-Standardelements und damit des Landesprogramms an Düsseldorfer Gymnasien bedeutet hätte. Die Kommunale Koordinierung begann daher mit der Entwicklung eines neuen Verfahrens, das die Schüler unterschiedlicher Schulformen weder unter- noch überfordern sollte.



Basierend auf dem lang etablierten START Assessment Center entstand mit der „Düsseldorfer Potenzialanalyse“ ein Verfahren, das einheitlich strukturiert ist und flexibel an allen Schulformen eingesetzt werden kann. Ablauf und Durchführung sind standardisiert und ermöglichen allen relevanten Akteuren der Berufsorientierung ein übereinstimmendes Verständnis der Ergebnisse. Gleichzeitig sind die

handlungsorientierten Übungen im Schwierigkeitsgrad variabel und werden damit den Anforderungen jeder Schulform gerecht. Insbesondere können so auch inklusiv beschulte Jugendliche berücksichtigt und ihre Potenziale sichtbar gemacht werden. Die Sprache sowie Art und Umfang der Darstellung von Übungsmaterialien, Interessensfragebogen und Anleitungen für Teilnehmende sind ebenfalls den Schulformen entsprechend angepasst. Zudem ist das Verfahren an den Kapazitäten von Bildungsträgern und Schulen orientiert und daher in einem Höchstmaß praktikabel.

Ausgehend von der Berufswahltheorie von John L. Holland wurde das Verfahren unter der Maßgabe entwickelt, dass Potenziale von Jugendlichen berufswahlrelevant sind, wenn Handlung und Motivation des handelnden Individuums möglichst kongruent sind. Die Grundannahme ist, dass eine solche Kongruenz Ausbildungsabbrüchen vorbeugt, zu persönlichem Glück beiträgt und im Endeffekt die Sozialsysteme entlastet. Daher werden bei der Düsseldorfer Potenzialanalyse die Interessen der Jugendlichen identifiziert und ihre Stärken bei handlungsorientierten Aufgaben beobachtet. Dabei sind sowohl Stärken als auch Interessen sechs beruflichen Persönlichkeitstypen (RIASEC Modell) zugeordnet. Auch die

weiteren Standardelemente, Berufsfelderkundungen, Praxiskurse und Praktika, werden in Düsseldorf durch diese sechs beruflichen Interessensbereiche bzw. Persönlichkeitstypen gekennzeichnet sein. Das RIASEC-Modell bietet den Jugendlichen somit einen hohen Wiedererkennungswert und einen roten Faden durch die KAoA-Standardelemente. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern ein positives Erfolgserlebnis in den ersten Schritten ihrer Berufsorientierung zu vermitteln und einen kontinuierlichen Reflexionsprozess zu initiieren, der den Jugendlichen eine Verknüpfung der KAoA-Standardelemente im Sinne ihrer Interessen und Stärken ermöglicht. Individuelle Förderung kann bei den Ergebnissen der Potenzialanalyse gezielt ansetzen und einen pädagogischen Impuls für die spätere Berufswahlorientierung entfalten.

Die Düsseldorfer Potenzialanalyse wurde im Schuljahr 2014/2015 in der Landeshauptstadt und im Schuljahr 2015/2016 bereits in sieben weiteren Kommunen mit insgesamt 18.894 Schülerinnen und Schülern erfolgreich und ohne Komplikationen durchgeführt. Zahlreiche Rückmeldungen sowie Erhebungen zeigen, dass alle Beteiligten (Schüler, Schulen, Hochschulen, Eltern, Kammern, Bildungsträger) äußerst zufrieden sind. Die Düsseldorfer Potenzialanalyse sowie die Info-Veranstaltung für Klassenlehrer/innen sind mittlerweile Best-Practice Beispiele der StuBo- und Lehrerfortbildungen der BR Düsseldorf.



Die Qualität des Verfahrens hat unter anderem die Vodafone Stiftung überzeugt, so dass sie nun im Rahmen eines Projekts mit der Landeshauptstadt Düsseldorf die Weiterentwicklung zu einer kulturell- und migrationssensiblen Potenzialanalyse ermöglicht.

Die Fachhochschule des Mittelstands sowie die Kommunalstelle für Integration und Bildung Düsseldorf konnten als weitere Projektpartner gewonnen werden. Unter der Federführung von Frau Prof. Lippegauß-Grünau wird das Team von Herrn Prof. Brüggeman die Evaluation durchführen.

Projektende und Publikation sind für Beginn des Jahres 2017 geplant. Ziel ist es, auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund und insbesondere neu Zugewanderten, die Chance zu eröffnen, ihre Potenziale im Rahmen von KAoA zeigen zu können. Dafür ist eine Potenzialanalyse notwendig, die der Vielfältigkeit und den Stärken unserer Schüler gerecht wird.

Ansprechpartner/in für Rückfragen (Tel.; E-Mail)

André Odenthal

0211/899-4102

andre.odenthal@duesseldorf.de